



1  
 Mein lieber, theurer Herr!

Als mein Mann Ihnen vor einigen Wochen ein  
 ein wenig Corrodi schrieb, war ich gewarnt sehr besorglich,  
 und habe ich nicht meine Briefe eines Fremden an Sie als  
 die Post zu schicken, daher mein Besorgen, das nun zur unglück-  
 lichen Verantwortung Ihres lieben, theueren Briefes, das  
 mir bis auf eine Welle der größte Schaden gemacht hat.  
 Ich meine nämlich die Art und Weise in der Sie mich ein,  
 haben einige Zeit in dem Hause zuzubringen, so weißt  
 man nicht zur alten, theuren Herrin; wohl paßt es nicht  
 an unsern Umständen, welche vielleicht meinen Besuch  
 in dem Hause im Winter unmöglich machen, aber das glaube  
 ich Ihnen beruhigen zu haben und Sie sehr mich ab Ihnen  
 sagen, wie sehr ich bei Ihnen sein möchte, in Ruhe und  
 Einsamkeit, bei dem und was man gewöhnlich haben als die  
 sogenannten Besorgungen, mich selbst auf die Gefahr  
 hin, den Herrn Doctor und seine Anse zu stören.

2  
Bei dem Herrn "Herrn", wenn ich gefragt, Leopold  
Auerbach hat ins Zimmer, auf sein Lager um mich  
ich habe auch in dem Namen und er hat mich sehr  
die beiden sehr herzlich zu grüßen und ich Ihnen zu,  
wünsche zu grüßen. Ich hat jetzt ein wenig  
gelesen geschrieben, Leopold, welche mir sehr sehr  
lieb ist und mich von dem Fall findet. Dr. Laga,  
der Herr von dem kleinen Tommer, welcher  
besitzt er das Land und kann es Ihnen zeigen.

Wie fast es mich mit Ihrer Meinung. Ich bin Ihnen zu,  
kündigt werden. Ich bin Ihnen zu,  
ab dem Alten. Franziskus' Bruder Gustav, schreibt mich  
das Sie auf einige Tage zurück waren, als er bei  
Ihnen war und sich nach dem Wesseln zu erkundigen,  
sollte er das Mädchen nicht aufgefunden sein oder  
im Tod sein. Ihre freundlichen Wünsche für Franziskus  
kommen als Glück Heile in dem ganzen Ganzen, mir ist  
für jetzt in der von Ihnen angegebenen Weise wenig  
Lied ist aufgefunden.



3  
Auch meinem Leben müßte ich nicht Tabak, Kautschuk mitzu,  
fehlen, ich habe bis jetzt die Winterabende ganz gefallschafts,  
lab zugebracht und wenn ich mich auch nicht nach vielen  
Menschen sehen, so wünsche ich doch ab wann wir vereinigt  
einige bedeutende Sammlungen zu sehen. Indes, wenn auch ich  
den Sinn hat, daß wir Alle ziemlich gesund sind, will ich  
bald die zweite Hälfte des Winters mehr Abwesenheit.  
Nun haben Sie für heute wohl wohl und gesund mit dem  
lieben, verehrten Doctor und wünsche ich bald mit so möglich  
viele Grüße Ihre liebe Frau Bertha Beer.  
Leoben d. 10. Dec. 1856.

Ihre herzlichsten Grüße sind auch  
von bald Ihre brüderliche lieben Grüße  
mitzugeschickt  
Dr. Beer

Wenn werden ich mir erlauben noch einige  
Worte zu Sie, verehrte Frau Doctorin,  
jungfräulich, aber ich habe meine  
Lebens so viel zu schaffen. Das Gelf  
soll mich heute fort, so bald ich mich ab  
einmal und einmal vor in, verbleibe mit  
größerer Aufmerksamkeit Ihre verehrten  
Frauiska.



4

from Doctor A. Linné.

Allegorisch  
No. 67.

in  
Berlin

